

BITTE FRÄNKLEIN,
FALLS MARKE
ZUR HAND.

Antwort

Stiftung Orgelklang

Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

*FREIWILLIGE ANGABE. DIE STIFTUNG ORGELKLANG BEHANDLT IHRE ANGABEN ABSOLUT VERTRAULICH UND GIBT SIE KEINESFALLS AN DRITTE WEITER.

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

E-Mail*

Geburtsdatum*

Einsendeschluss für das Preisrätsel: 1. Oktober 2015



Exoten unter den Orgeln



MICHAEL VON TROSCHKE

Wenn man an Orgeln denkt, denkt man in der Regel an sakrale Pfeifeninstrumente, an Flötenklang und Zungenstimmen. Aber schon früh werden die Klangfarben durch Effektregister bereichert: Zimbelstern, Nachtigallpfeife, Glockenspiel kommen hinzu und schließlich erfährt die Erweiterung der Klangfarben eine unerwartete Beschleunigung: Mit der Erfindung des Stummfilms entsteht Anfang des 20. Jahrhunderts das Bedürfnis nach Musikuntermalung und Geräuschen, und kein Instrument ist so geeignet, ein Orchester zu ersetzen, wie die Orgel. Oft beinhalten Kinoorgeln chromatische Schlagwerke wie Xylophon, Schlittenglocken oder Glockenspiel, Pauken, Trommeln und Klanghölzer. Zur Erzeugung von Geräuschen dienen Klingeln und Vorrichtungen zum Erzeugen von Wind, Donner und Pferdegetrappel. Spielfähige Kinoorgeln wie z.B. die Mighty Wurlitzer kann man noch heute im Instrumentenmuseum Berlin oder im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt bewundern und hören.

Mit der Verbreitung des Rundfunks löst sich die Kinoorgel vom Film und wird in den 30er Jahren zur konzertanten Funkorgel. Im NDR in Hamburg steht noch eine spielfähige „Welte-Multiplexorgel“, an der Gerhard Gregor 40 Jahre lang spielte. Schließlich wandert die Orgel in den 1920er Jahren auch in Kaufhäuser. In Amerika entstehen monumentale Riesenorgeln wie die Wanemaker Orgel bei Macy's in Philadelphia. Diese technischen Wunderwerke vor der Erfindung der heutigen elektronischen Keyboardorgeln spielbar zu erhalten ist eine Aufgabe, für die man sich begeistern kann. Ein großer Dank gilt der Stiftung Orgelklang, die bereits durch die Rettung zahlreicher deutscher Orgeln Zeitgeschichte sinnlich erfahrbar erhält.

PROF. DR. MICHAEL VON TROSCHKE,
VICEPRÄSIDENT DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER HAMBURG

Aktuelles aus der Stiftung Orgelklang

WASSERORGEL IM KASSELER WELTKULTURERBE



BERGPARK KASSEL
FOTO: DIRK SCHMIDT

Seit 2013 ist der Bergpark in Kassel-Wilhelmshöhe mit seiner mächtigen Herkulesfigur Weltkulturerbe. Zu der einmaligen Anlage gehörte auch ein einmaliges Instrument: Der Kasseler Hoforgelbauer Georg Peter Wilhelm baute 1778 eine Orgel mit 3 Registern, 27 Tönen und 6 einstellbaren Melodien für die Wasserspiele – ähnlich den bekannten Drehorgeln. Der Clou: der Antrieb von Gebläse und Walze durch ein Schaufelrad. Jahrzehntlang war das Instrument eingelagert, das feuchte Milieu hatte ihm den Garaus gemacht. Vor zwei Jahren wurde es sorgsam restauriert, freilich fürs Museum (und im Handbetrieb). Eine wasserfeste Kopie am Originalstandort soll folgen.

FÜNFTER DEUTSCHER ORGELTAG

Unbedingt vormerken: Am Sonntag, 13. September 2015, findet der „Deutsche Orgeltag“ statt. „Es ist erstaunlich, mit welcher Ideenvielfalt sich die im gesamten Bundesgebiet aktiv gewordenen Veranstalter für den Orgeltag einbringen“, sagt Christoph Keggenhoff, der Vorsitzende der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands, von der die Initiative zum Orgeltag ausgeht. „Schon in den letzten Jahren zeigte die Farbigekeit der Aktivitäten, dass die Möglichkeiten der Pfeifenorgel nahezu unbegrenzt sind. Neben den unterschiedlichsten Konzertformen, darunter auch Darbietungen für Kinder (z. B. Die Bremer Stadtmusikanten), beteiligen sich auch Orgelmuseen und Orgelbauwerkstätten.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.orgeltag.de

Stiftung Orgelklang

Herrenhäuser Straße 12 • 30419 Hannover
Telefon: 0511-2796-333 • Telefax: 0511-2796-334
E-Mail: orgelklang@ekd.de

WWW.STIFTUNG-ORGELKLANG.DE

Bankverbindung:

Konto: 222 666 • BLZ: 350 601 90

IBAN: DE19 3506 0190 0000 2226 66

KD-Bank - Bank für Kirche und Diakonie e.G.

Redaktion und Schriftleitung: Thomas Rheindorf

STIFTUNG  ORGELKLANG
AKTUELL

3/2015
September



DER CÄSAR UNTER DEN ORGELKOMPONISTEN

César August Franck

Opulenter Klang fürs Dampfradio



RADIOEMPFÄNGER VON 1954
FOTO: ECKHARD ETZOLD

Im Funkhaus des Norddeutschen Rundfunk (NDR) in Hamburg hat das älteste erhaltene Rundfunkstudio der Welt die Zeiten überdauert. In ihm steht die im Jahre 1930 im Auftrag der Nordischen Rundfunk Aktiengesellschaft

(Norag) von der Firma Welte & Söhne aus Freiburg erbaute Multiplexorgel. Das Instrument war dazu gedacht, geeignete Klänge für viele Musikrichtungen von klassisch bis modern bereitzuhalten. Dafür wurde tief in die Trickkiste gegriffen: Das Anfang des letzten Jahrhunderts vom Engländer Robert Hope-Jones entwickelte Multiplex-System unterscheidet sich von üblichen Kirchenorgeln beträchtlich: Klassisch hat jeder Ton in einem Register seine eigene Pfeife. Multiplex nutzt eine Pfeife mehrfach durch den Einsatz aufwendiger Technik. Wenige wirkliche Pfeifenreihen ermöglichen so das Spiel mit über 100 Registern. Neu war, dass die Intonation der Orgel nicht primär den Raum, sondern den Klang an den Empfangsgeräten berücksichtigt.

Als der bis dato in Hannover tätige junge Organist Gerhard Gregor erfuhr, in Hamburg eine Funkorgel gebaut wird, reiste er kurzerhand an, spielte an dem halbfertigen Instrument vor und war seither Rundfunkorganist. Das bot ihm auch die Möglichkeit, eigene Ideen im Instrument unterzubringen. Gregor war bis in die Sechziger Kult: Er meldete sich mindestens einmal in der Woche mit einer eigens für ihn komponierten Erkennungsmelodie und spielte live ein fünfzehnminütiges Programm. Heute kümmert sich ein Verein liebevoll um die Pflege und das kulturelle Programm der Orgel.



GERHARD GREGOR
FOTO: RUNDFUNKORGEL-HAMBURG.DE

Hommage an einen großen Franzosen



CÉSAR FRANCK

César Franck zählt zu den Granden unter den französischen Komponisten. Sein gesamtes Berufsleben verbrachte er in Paris, lebte die letzten 25 Jahre am Montparnasse. Er wirkt so französisch wie Seine und Eiffelturm, doch der Herkunft nach ist er ein Europäer: Die Mutter stammte aus Aachen, der Vater aus einem Dorf in Belgien, Beethoven faszinierte ihn. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt der am 10. Dezember 1822 geborene César in Lüttich. 1837 wurde er nach dem Umzug der Familie am Pariser Konservatorium aufgenommen. Er machte sich schnell einen Namen als glänzend improvisierender Klavier- und Orgelspieler. Doch es dauerte, bis er sich als Komponist durchzusetzen begann.

1858 wurde Franck der erste Titularorganist der neuen Kirche Ste-Clotilde im 7. Arrondissement im Herzen von Paris. Der „maître des maîtres“ der Orgelbauer, Aristide Cavallé-Coll, schuf ein Instrument für den neogotischen Bau, das Franck zu seinem die französische Orgelschule prägenden Werk inspirierte. 1872 wurde er zum Professor für Orgel ans Pariser Konservatorium berufen. Aus seiner Schülerschaft gingen bedeutende Komponisten hervor, allen voran Louis Vierne. Der „Vater der Orgelsymphonie“ war 1871 Gründungsmitglied Société Nationale de Musique, später deren Präsident. Am 8. November 1890 starb César Franck an den Folgen eines Unfalls.

Leben und Werk des großen Musikers fallen auf verblüffende Weise auseinander: Auf der einen Seite der fromme Organist, der langmütige Lehrer und emsige Kulturlobbyist, auf der anderen Seite eine tiefe Seele aus der sich Leidenschaft und Sinnlichkeit hemmungslos und überwiegend Bahn brechen in ein meisterliches Werk. Auch 125 Jahre nach dem Tod des großen Franzosen ist die Kraft seiner Klangwellen ungebrochen.

Goldensteins Inventionen



Waren Sie schon einmal in der Paulskirche in Kirchheimbolanden? Von außen würden Sie sie vielleicht gar nicht für eine Kirche halten. Drinnen finden Sie ein Kleinkonzept: einen Kanzelaltar und darüber eine mächtige Orgel. Für evangelische Kirchbauten im 18. Jh. eine typische Konstruktion, oder sollte ich besser sagen: Komposition. Dort, wo beim Wandaltar Platz für ein Gemälde oder für das Tabernakel war, ist nun die Kanzel. Der Prediger als bewegtes Bild? Das vielleicht auch. Vor allem aber eine Komposition mit Symbolkraft. Die Orte im Kirchenraum für die Verkündigung und für das Abendmahl rücken im Kanzelaltar ganz eng zusammen. Weil Wort (Predigt) und Sakrament ganz eng zusammen gehören als zwei Weisen, in denen Gott uns nahe kommt.

Und darüber noch die Orgel. In Kirchheimbolanden, Augsburg (St. Ulrich), Borstel (St. Nikolai) und auch anderswo. Nicht aus Platzmangel oder wegen der Akustik. Sondern weil es mit der Kirchenmusik nicht anders ist als mit der Predigt und dem Abendmahl. Auch in ihr kommt Gott uns nahe.

Der Kanzelaltar mit integrierter Orgel: im 18. Jh. war das typisch evangelisch! Vielleicht nutzen Sie ja den fünften Deutschen Orgeltag im September und gehen auf Entdeckungstour. Im Themenjahr „Reformation, Bild und Bibel“ gibt es allerhand zu sehen und (wieder)zuentdecken: Prospektpfeifen mit Gesichtern, das thematische Programm von Bildtafeln an der Frontseite einer Orgelempore, musizierende Engel, ... Sie finden bestimmt etwas zum Staunen oder zum Sich-Freuen.

Ihr

Johannes Goldenstein

Preisrätsel

SENKRECHT:

1. Meint bei Grisham die Mafia, im Mittelstand lieber nicht.
2. Weiblicher Vorname: je Lemper desto schöner.
3. Nicht nur buchstabensmäßig kleiner als Hektar, diese 100 m².
4. Kurz: The Big Apple.
5. Wörtliche lateinisch-

1	2	4	1	7
	8		5	
9	3			7
10	4	3	5	11
12	2			6

WAAGERECHT:

1. Im Büroflur verbreitet er Gerüchte, öffentlich-rechtlich Information.
8. Kernig-markante Druckletter.
9. Selbst ehern bleibt sie nie ohne Ausnahme.
10. Wenn er kommt, schlagen die Bäume wonnig aus.

6. Frau Holles Währung für faule Mädchen.
7. Grün finden Autofahrer sie famos, der Surfer braucht sie nass und groß.

11. Wenn mit Natrium die Chemie stimmt, sind die beiden formelverbunden das (Koch-)salz der Erde.
12. Ganzheitlich konzipierter Kreuzfahrtriese eines alttestamentlichen Patriarchen.

Lösungswort: Stiftung Orgelklang – für Kunst, aber gegen

1 2 3 4 5 6 7

Die Gewinne:



Hamburg. Das 4-Sterne-Privat-hotel „Baseler Hof“ ist eines der letzten großen sich in Familienbesitz befindenden Hamburger Hotels. Das reichhaltige „Kleinhaus-Frühstück“ ist inbegriffen.

1. Preis:
Zwei Nächte für zwei Personen in



2.-4. Preis:
H.-E. Roß:
César Franck – Alle Orgelwerke, audite



5.-9. Preis:
Schmuckkalender mit CD:
Die schönsten Orgeln 2016, Benno-Berlag